

Die Geschichte der Glasharmonika

Die Glasharmonika ist ein äusserst selten gespieltes Instrument.

Erfunden wurde sie 1760 von Benjamin Franklin, und ihre Hochblüte erlebte sie zu Mozarts Zeiten. Neben vielen anderen damaligen Komponisten war auch Mozart von dem sphärischen Klang fasziniert und widmete zwei seiner Spätwerke der Glasharmonika.

Seit 1830 tauchte die Glasharmonika nur noch sporadisch auf, z. B. in Opern von Donizetti und Richard Strauss oder im «Karneval der Tiere» von Saint-Saëns.

Heute erlebt die Glasharmonika ein Wiederaufleben durch Komponisten wie Elliot Goldenthal, Heinz Holliger und Jörg Widmann, der ein ganzes Orchesterwerk für dieses Instrument geschrieben hat.

Zum Instrument

Die Glasharmonika besteht aus 40 mundgeblasenen, fein abgestimmten Glasschalen, welche in der Mitte auf einer Welle befestigt sind und mittels Fussantrieb in Drehung versetzt werden.

Durch subtile Berührung mit benetzten Fingern beginnen die Glasschalen zu schwingen und erzeugen feine, wie aus himmlischen Sphären anmutende Klänge.

Zum Programm Glasharmonika und Laute

Es werden Werke aus Renaissance, Barock und Frühklassik erklingen.

Johann Schop (1590-1667)

Paduana 1

Johann Gottlieb Goldberg (1727-1756)

Triosonate g-Moll 1. Satz Adagio

Johann Gottlieb Naumann (1741-1801)

Duo für Glasharmonika und Laute
«Wie ein Hirt sein Volk zu weiden»
Andante und Choral